

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 26. August 1955

Nummer 34

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Kohlenförderung und Kokserzeugung der Ostblockländer Europas im Vergleich zu den übrigen europäischen Ländern

Steinkohle

Die Steinkohlenförderung im Gebiet der europäischen Ostblockländer¹⁾ ist von 204 Mill. t 1938 auf 383 Mill. t 1954, d. h. um 88 vH gestiegen. Im Gebiet der nicht zum Ostblock gehörenden europäischen Länder hat die Förderung 1954 den Vorkriegsstand erst gerade wieder erreicht. Der Anteil der Ostblockländer an der gesamten Steinkohlenförderung Europas hat also laufend zugenommen, der der Nicht-Ostblockländer entsprechend abgenommen. Um die durch die Gebietsveränderungen gestörte Vergleichbarkeit wieder herzustellen, wurde die Förderung der Gruben in Deutsch-Oberschlesien und Niederschlesien im Jahre 1938 den Ostblockländern zugeschlagen. Es handelt sich um 27 Gruben, davon 17 in Deutsch-Oberschlesien und 10 in Niederschlesien mit einer Gesamtförderung von 31,3 Mill. t im Jahre 1938.

Die Ostblockländer mit den höchsten Förderziffern sind die UdSSR, Polen und die Tschechoslowakei. Den größten Förderzuwachs unter den drei führenden Ostblockstaaten hatte bisher die UdSSR. Sie erhöhte ihre Steinkohlenförderung gegenüber dem Jahre 1938 auf mehr als das Doppelte. Demgegenüber stieg die Steinkohlenförderung der Tschechoslowakei und Polens nur um knapp 30 vH. Auch bei den anderen Ostblockstaaten haben z. T. beachtliche Fördersteigerungen stattgefunden. Lediglich die Förderung der SBZ, die wirtschaftlich in den Ostblock eingegliedert ist, erreichte bisher noch nicht einmal den Vorkriegsstand (1954: 2,9 Mill. t, 1938: 3,5 Mill. t). Jedoch spielt sie, ebenso wie die der kleineren Ostblockländer, im Rahmen der Kohlenwirtschaft des gesamten Ostblocks nur eine untergeordnete Rolle.

Ähnlich hohe Fördersteigerungen sind außerhalb der Ostblockstaaten im übrigen Europa nur in Spanien zu verzeichnen gewesen (1938: 5,7 Mill. t, 1954: 12,4 Mill. t; Fördersteigerung 118 vH). Ferner weisen auch noch Frankreich und das Saargebiet ins Gewicht fallende Ausweitungen ihrer Förderungen auf.

In den Ostblockstaaten waren die Fördersteigerungen in erster Linie durch die außergewöhnlich forcierte Entwicklung der Industrieländer bedingt. Gegenüber 1940 = 100 hat sich z. B. in der UdSSR der Index der industriellen Produktion (nach sowjetischen Angaben) im Jahre 1954 auf rd. 280 erhöht; die meisten anderen Ostblockländer weisen ähnlich starke Steigerungen auf.

Diese Ausweitung des Industripotentials bzw. der Kohlenförderung, die z. Z. noch in vollem Flusse ist, wäre jedoch unmöglich ohne die beträchtlichen Kohlenvorräte der führenden Ostblockländer. Nach den Feststellungen der United Nations (ECE) betragen im

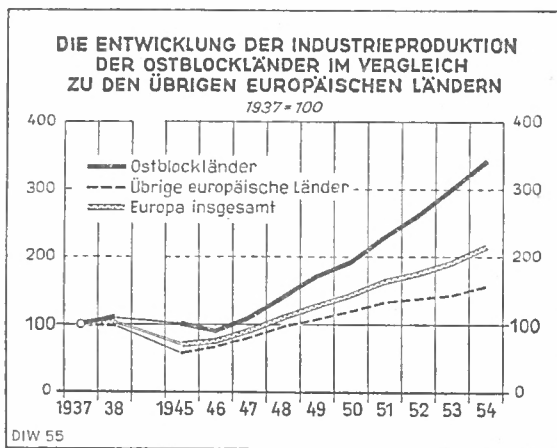
Kohlenförderung der europäischen Länder
1938, 1950 und 1954

	1938	1950	1954	1938	1950	1954
	in Mill. t			in vH		
Steinkohle						
Bundesrep. Deutschland	137,0	111,1	128,0	20	14	15
Großbritannien	230,6	219,8	227,2	34	29	26
Frankreich	46,5	50,8	54,4	7	7	6
Belgien	29,6	27,3	29,2	4	4	3
Niederlande	13,5	12,2	12,1	2	2	1
Übrige	23,3	29,9	32,5	3	4	4
Nicht-Ostblockld. gesamt	480,5	451,1	483,4	70	60	55
UdSSR	113,7	209,9	265,0	17	27	31
Polen	38,1			5		
Dtsch.-Oberschlesien und Niederschlesien unter poln. Verwaltung	31,3			5		
Tschechoslowakei	15,8	18,5	20,5	2	2	2
Übrige	5,0	5,0	6,5	1	1	1
Ostblockländer gesamt	203,9	311,4	383,3	30	40	45
Europa insgesamt	684,4	762,5	866,7	100	100	100
Braunkohle						
Bundesrep. Deutschland	67,6	77,5	87,8	28	23	20
Jugoslawien	5,3	11,7	12,7	2	4	3
Österreich	3,3	4,3	6,2	1	1	1
Übrige	2,4	4,8	5,6	1	1	1
Nicht-Ostblockld. gesamt	78,6	98,3	112,3	32	29	25
UdSSR	19,2	55,0	80,0	8	16	18
Tschechoslowakei	16,0	27,5	36,0	6	8	8
Ungarn	8,3	11,7	20,0	3	3	4
Übrige	4,1	13,4	18,9	2	4	4
Ostblockländer gesamt	47,6	107,6	154,9	19	31	34
Sowj. Bes. Zone Dtschlds.	121,1	137,5	185,0	49	40	41
Europa insgesamt	247,3	343,4	452,2	100	100	100

¹⁾ Gebietsstand 1938.

Jahre 1950 die abbauwürdigen sicheren und wahrscheinlichen Steinkohlenvorräte der Ostblockstaaten ca. 440 Mrd. t, die der Nicht-Ostblockstaaten ca. 450 Mrd. t. Wahrscheinlich werden jedoch die abbauwürdigen Kohlenreserven des Ostblocks noch wesent-

¹⁾ UdSSR (einschließlich ihrer asiatischen Gebiete), Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien. Die SBZ, die zwar nicht zum Ostblock gehört, jedoch wirtschaftlich in ihn eingegliedert ist, ist mit ihrer geringen Förderung unter „übrige Ostblockländer“ enthalten.



lich höher sein, da in der UdSSR, besonders in den weiten Gebieten Sibiriens, noch Kohlenlager vorhanden sind, die bisher überhaupt noch nicht oder nur zum Teil erforscht sind.

Abbauwürdige sichere und wahrscheinliche Kohlenvorräte der europäischen Länder
Steinkohle bis 2000 m Teufe; Stand 1950 in Mill. t

Länder	Steinkohlen	Braunkohlen
Bundesrepublik Deutschland . . .	224 165	18 420
Saarland	9 205	—
Großbritannien	172 200	—
Frankreich	12 648	350
Belgien/Luxemburg	11 000	—
Spanien	8 000	767
Norwegen (Spitzbergen)	8 000	—
Niederlande	4 402	8
Jugoslawien	100	12 000
Griechenland	—	2 000
Italien	712	429
Schweden	105	—
Oesterreich	22	150
Portugal	20	11
Irland	18	—
Nicht-Ostblockländer gesamt . . .	450 597	34 135
UdSSR ¹⁾	240 600	185 000
Polen	193 070	9 730
Tschechoslowakei	6 450	12 500
Ungarn	200	1 500
Rumänien	48	2 839
Bulgarien	2) 1	997
Ostblockländer gesamt	440 369	212 566
Sowj. Bes. Zone Deutschlands . . .	225	28 626
Europa insgesamt	891 191	275 327

¹⁾ Von den Gesamtkohlenvorräten der UdSSR von 425 600 Mill. t dürften nach früheren Schätzungen etwa 185 Mrd. t auf Braunkohlen entfallen. — ²⁾ Nach anderen Quellen 60—140 Mill. t.
Quelle: Transfer of Electric Power across European Frontiers, United Nations, Economic Commission for Europe, August 1952.

Hinzukommt, daß die meisten Steinkohlenvorkommen der Ostblockstaaten — z. B. die Kohlenlager in dem Oberschlesischen Becken, ferner die Flöze hauptsächlich in den „neueren“ Kohlengebieten der UdSSR, wie z. B. in dem von Karaganda, Kusnezsk, Petschora u. a. — in bezug auf Mächtigkeiten und Gewinnungsmöglichkeiten gegenüber den „klassischen“ westeuropäischen Kohlenvorkommen außerordentlich begünstigt sind. In vielen Teilen des Kusnezsk-Gebietes (z. B. im mittleren Bezirk Prokopjewsk-Kiselewsk) liegen die Flöze nur 5—20 m unter der Erdoberfläche, so daß hier der Abbau bequem in Tagebaubetrieben durchgeführt werden kann. Dasselbe gilt von den mächtigen Flözen des Kohlenbeckens von Irkutsk nördlich des Baikal-Sees und von den Flözen des in seiner Flächenausdehnung bisher nur zu einem geringen Teil erforschten Kohlengebietes im Bereiche der Tunguska-Flüsse (Untere und Steinige Tunguska). Auch im Karaganda-Gebiet sind die Flöze meist nur in Tiefen von 65—100 m gelagert.

In den westeuropäischen Steinkohlenländern dagegen bewegt sich der Bergbau meist bereits in mitt-

leren Tiefen von 400—800 m. Nur in England gibt es einige Steinkohlentagebaubetriebe, die jedoch nur rd. 5 vH der englischen Gesamtförderung liefern. Die Abbautiefen in einigen Gruben des Ruhrgebietes und Belgiens haben sogar schon die 1000-m-Grenze überschritten. Allerdings könnte der Einwand gemacht werden, daß die Entfernungen eines großen Teils der „neueren“ sowjetischen Steinkohlenvorkommen zu den Stätten des Verbrauchs im Vergleich zu den westeuropäischen Kohlengebieten ungewöhnlich groß seien, so daß dadurch die geologischen Vorteile praktisch aufgehoben würden. Dies trifft im Augenblick in den meisten Fällen noch zu. Das Fernziel der sowjetischen Wirtschaftspolitik ist es jedoch, möglichst viele Bezirke zu schaffen, die wirtschaftlich in sich geschlossen und voneinander unabhängig sind. Zur Verwirklichung dieses Zieles bieten aber die großen über die Weite des Landes verstreuten Kohlenlagerstätten gerade die erwünschte Grundlage.

Steinkohlenkoks

Die Möglichkeiten für die Förderung von verkockbaren Kohlen (Fettkohlen, Koks-kohlen) sind in den einzelnen Förderländern sehr unterschiedlich. Die größten Vorräte von verkockbaren Kohlen unter den Nicht-Ostblockländern besitzt Westdeutschland (Ruhrgebiet, Aachener Kohlengbiet). Der Anteil der Koks-kohle in den westdeutschen Kohlenrevieren an den sicheren und bauwürdigen Steinkohlenvorräten beträgt ca. 50 vH, während auf die Flamm-, Gasflamm- und Gaskohlen ein Anteil von nur rd. 28 vH und auf Magerkohlen und Anthrazit von rd. 22 vH entfällt. Auch an der gesamten Kohlenförderung Westdeutschlands hat die Fettkohle mit z. Z. rd. 68 vH den größten Anteil. Die Kokerzeugung Westdeutschlands betrug 1954 rd. 34,2 Mill., die des Saargebietes rd. 3,7 Mill. t.

In Großbritannien entfallen nur rd. 8 vH der gesamten Kohlenvorräte auf Fettkohlen, der größte Anteil mit ca. 80 vH besteht aus gasreichen Kohlen, der Rest aus Esskohlen und Anthrazit. Die Kokerzeugung Großbritanniens betrug im Jahre 1954 rd. 18 Mill. t, d. h. nur rd. 52 vH der westdeutschen Kokerzeugung. Belgien erzeugt Koks hauptsächlich in seinen älteren Revieren. Trotz seiner relativ hohen Kokerzeugung (1954 rd. 6,1 Mill. t) muß es jedoch ebenso wie Frankreich, das im Jahre 1954 rd. 9,2 Mill. t Koks produzierte, zusätzlich Koks einführen.

Im Oberschlesischen Steinkohlenbecken ist von den gesamten Kohlenvorräten ein Fünftel, von dem auf die Tschechoslowakei entfallenden Anteil (Ostrau-Karwiner Revier) die Hälfte verkockbar. Die polnische Koksproduktion erreichte 1954 rd. 8 Mill. t, die der Tschechoslowakei rd. 6 Mill. t. Außerhalb des Ostrau-Karwiner Reviers stehen der Tschechoslowakei noch kleinere Vorräte von Koks-kohlen in den Becken von Prag, Pilsen und Schatzlar zur Verfügung. Die größten Koks-kohlenvorräte und die größte Kokerzeugung innerhalb des Ostblocks hat auch wieder die UdSSR. 1954 wurden hier rd. 42 Mill. t Koks produziert. Für 1955 ist eine Erzeugung von rd. 54 Mill. t vorgesehen. Hauptlieferant von Koks-kohle in dem europäischen Teil der UdSSR ist das Donezbecken. In Verbindung mit den Eisenerzen von Krivoj-Rog bildet der Donezkoks u. a. die Grundlage für die bedeutende Eisen- und Stahlindustrie, die sich im Donezgebiet, auf der Halbinsel Kertsch und in Mittelrußland entwickelt hat. Anteilsmäßig entfallen von dem Kohlenvorrat des Donezbeckens auf Koks-kohle ca. 23 vH. Im Norden des Landes verfügt die UdSSR besonders in den Steinkohlenfeldern am Flusse Workuta, einem Nebenfluß der Ussa, über Koks-kohlenvorräte bedeutenden Umfangs. Arm an Koks-kohlen sind dagegen die Kohlenvorkommen des Uralgebietes. Lediglich die Steinkohlenflöze im Kiselers Kohlengbiet führen außer Gaskohlen auch verkockbare Kohlen. Doch reicht die Koks-kohlenförderung in diesem Revier, abgesehen davon, daß die Kiselers Kohle einen verhältnismäßig hohen Schwefel- und Aschegehalt hat, nicht aus, um den Bedarf der im Ural konzentrierten Eisen- und Metallhüttenindustrie zu decken, so daß die Industrie dieses Gebietes überwiegend auf die Zufuhr von Koks bzw.

Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks in europäischen Ländern im Jahre 1950, 1953 und 1954 in 1000 t

Land	1950	1953	1954
Bundesrep. Deutschland . . .	27 336	37 824	34 980
Saargebiet	3 209	3 590	3 671
Großbritannien	15 688	17 761	18 072
Frankreich	7 012	8 631	9 211
Belgien	4 593	5 952	6 148
Niederlande	2 804	3 204	3 380
Italien	1 514	2 439	2 498
Österreich	987	1 217	1 313
Spanien	952	1 171	1 201
Schweden	72	101	100
Übrige ¹⁾	144	156	.
Nicht-Ostblockländer gesamt .	64 311	82 046	80 574
UdSSR	30 000	38 000	42 000
Polen	5 984	7 873	8 000
Tschechoslowakei	4 876	5 913	6 000
Ostblockländer gesamt	40 860	51 786	56 000
Sowj. Bes. Zone Deutschlands	300	406	400
Europa insgesamt	41 160	52 192	56 400

¹⁾ Irland, Portugal und Norwegen.
 Quellen: Die Eisen- und Stahlindustrie, Stat. Vierteljahrshefte Jan.-März 1955, S. 147 und die Industrie der Bundesrepublik Deutschland, Teil 1, Mai 1955.

Kokskohlen aus anderen Kohlengebieten — in neuerer Zeit ist dies hauptsächlich das Karaganda-Gebiet im asiatischen Teil der UdSSR — angewiesen ist. Außer Karaganda ist im asiatischen Teil der UdSSR besonders noch das Kusnezskbecken ein Reservoir mit großen Mengen guter Kokskohle. Sie bildet hier die Brennstoffbasis für die sich in ständigem weiteren Wachstum befindliche Eisenhüttenindustrie von Gornaja-Schorija bei Telbes und Tashtagol.

Braunkohle

Die Braunkohlenförderung der Ostblockländer ist von 47,6 Mill. t im Jahre 1938 auf 154,9 Mill. t im Jahre 1954, also auf mehr als das Dreifache gestiegen. Auch hier war das Steigerungstempo bei den Ostblockländern wesentlich größer als bei den nicht zum Ostblock gehörenden europäischen Ländern.

Den größten Anteil an der Braunkohlenförderung der Ostblockländer hat die UdSSR (1954 rd. 80 Mill. t; Hauptgebiet: Reviere südlich und westlich von Moskau). An zweiter und dritter Stelle folgen die Tschechoslowakei (1954: 36 Mill. t) und Ungarn (1954: 20,0 Mill. t). Auch die Braunkohlenförderung Polens hat in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht und erreichte 1954 ca. 6 Mill. t gegenüber 4,8 Mill. t im Jahre 1950 bzw. 1,4 Mill. t im Jahre 1946. Diese Fördersteigerung wurde zum Teil durch die Kapazitätsausweitung der Gruben in den besetzten ehemals deutschen Gebieten ermöglicht.

Im Gebiet der SBZ Deutschlands stieg die Braunkohlenförderung von 1938 bis 1954 von 121,1 Mill. t auf etwa 185 Mill. t; die SBZ lieferte also 1954 mehr als alle im Ostblock zusammengeschlossenen Länder zusammen. Die gesamte Braunkohlenförderung der Ostblockländer einschließlich der SBZ betrug im Jahre 1954 mit 339,9 Mill. t rd. das Dreifache der Nichtostblockländer.

Dem Heizwert nach sind die Braunkohlen in den Vorkommen der Ostblockstaaten im allgemeinen höherwertiger als die in den Lagerstätten der übrigen europäischen Länder. Der Heizwert der Moskauer Braunkohle z. B. liegt zwischen 2600—4000 kcal, der der Flöze in den tschechischen Vorkommen (Revier von Teplitz-Brüx-Komotau, Reviere von Falkenau-Elbogen, Göding und Handlova) zwischen 3500 und 5000 kcal, und steigt teilweise sogar bis zu 6000 kcal (z. B. Joseflöz im Falkenau-Elbogen-Revier). Besonders hochwertige Braunkohle findet sich ferner in Bulgarien (Pernik-Revier, Reviere von Bobow Dol und Oranovo-Simitli; Heizwerte 5000—6000 kcal) und in Ungarn

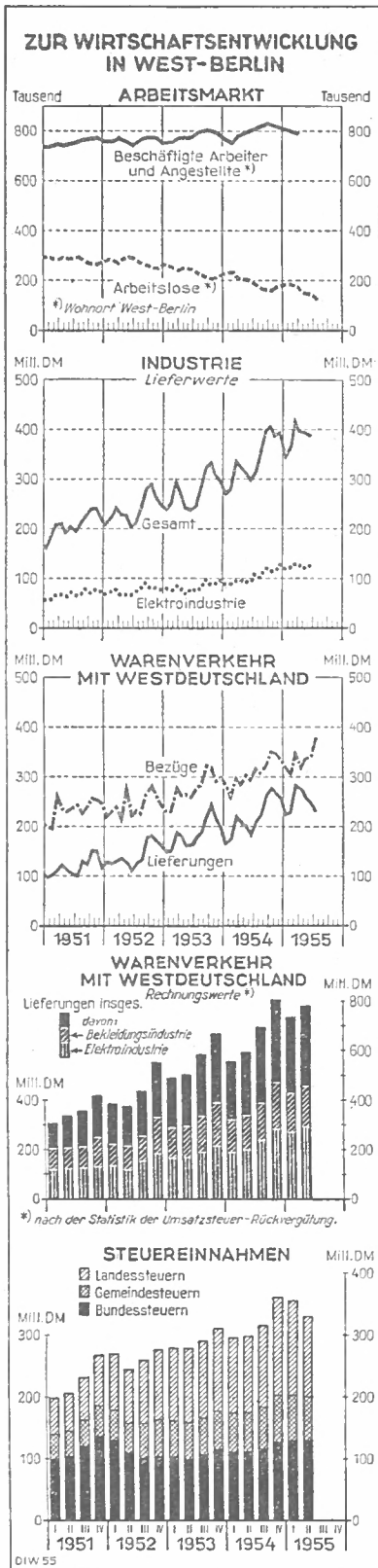
(Reviere am Fuße des Vertes- und Matra-Gebirges und im Sajo-Tal; Heizwerte 3400—4000 kcal).

Das Schwergewicht der Braunkohlenförderung der westeuropäischen Staaten liegt bei der deutschen Bundesrepublik (Rheinland/Köln, Helmstedt, Bayern und Hessen). Der Anteil Westdeutschlands an der Gesamtförderung aller Nicht-Ostblockländer betrug im Jahre 1954 mengenmäßig rd. 80 vH. Mit 54 vH hat Westdeutschland auch den Hauptanteil an den Braunkohlenvorräten der europäischen Nicht-Ostblockländer. Diese wurden für 1950 auf insgesamt ca. 34 Mrd. t geschätzt. Eine Sonderstellung unter den Braunkohlen Westdeutschlands nehmen die oberbayerischen Pechkohlen ein, die sich gegenüber den Braunkohlen des rheinischen und Helmstedter Reviers durch einen erheblich höheren Heizwert (5000 kcal gegenüber nur 1900 kcal der rheinischen Braunkohle) bei gleichzeitig erheblich niedrigerem Wassergehalt auszeichnen, und als Feuerungskohle einen nahezu vollwertigen Ersatz für Steinkohle bieten. Außer der Bundesrepublik haben lediglich noch Jugoslawien (Förderung 1954: 12,7 Mill. t) und Österreich (6,2 Mill. t) eine stärker ins Gewicht fallende Braunkohlenförderung. Die Braunkohlenförderung der restlichen westeuropäischen Länder lag in den letzten Jahren jeweils unter 2 Mill. t.

Braunkohlenkoks

Die Schwelung (Mitteltemperaturverkokung) von Braunkohle hat ihre Verbreitung hauptsächlich im Gebiete der SBZ Deutschlands. Hier bestehen insgesamt 14 Schwelanlagen, die 1952 rd. 4,1 Mill. t Schwelkoks und rd. 3 Mill. t Schwelteeer produzierten. Größeren Umfang und größere wirtschaftliche Bedeutung hat auch das während des letzten Weltkrieges von Deutschland erbaute Schwelwerk in Maltheueren (Brüx) in der Tschechoslowakei, dessen Schwelteeerzeugung wie auch der in der SBZ erzeugte Schwelteeer hauptsächlich zur Hydrierung auf Treibstoffe verwendet wird. In einigen anderen zum Ostblock gehörenden Ländern, z. B. in Ungarn und Polen (Konin), sind Braunkohlenschwelanlagen z. Z. im Bau bzw. in Planung. Das Gebiet der deutschen Bundesrepublik verfügt über zwei Schwelanlagen in Offleben bei Helmstedt und in Wölfersheim bei Frankfurt a. M. mit einer Produktion im Jahre 1954 von zusammen 693 000 t (1953: 724 000 t) Schwelkoks und 511 000 t Schwelteeer und Leichtöl. Eine größere Bedeutung hat in der SBZ in den letzten Jahren auch die Herstellung von Hartkoks durch Hochtemperaturverkokung von Braunkohle erlangt. Mit dem Bau der ersten Anlage dieser Art in Lauchhammer in der Niederlausitz wurde Ende 1951 begonnen. Der erste Ofen wurde im Juni 1952 in Betrieb genommen. Der Anlaß zur Errichtung dieser Anlage war der Mangel der SBZ an Steinkohlenkoks für die Versorgung ihrer Eisen- und Metallhüttenwerke. Die Wirtschaftsführung der SBZ hoffte, durch die Erzeugung von Braunkohlenhartkoks diesem Mangel begegnen zu können und von den Importen von Steinkohlenkoks möglichst unabhängig zu werden. Dies ist nach den bisherigen Ergebnissen allerdings nicht gelungen, jedoch ist der Braunkohlenhartkoks für einige andere Zwecke, für die bisher ebenfalls Steinkohlenkoks verwendet werden mußte, zu einem hochwertigen Ersatz geworden. Die Niederlausitz wurde deswegen als Standort für die neue Anlage gewählt, weil nur in diesem Revier die Braunkohlen mit den erforderlichen geringen Asche- und Schwefelgehalten zur Verfügung stehen. Ende 1954 waren in Lauchhammer ca. 190 Koksammern in Betrieb. Insgesamt sieht dieses Projekt die Errichtung von 576 Kammern entsprechend 96 Koksöfen vor. Die Kokserzeugung in diesem Werk betrug 1953 ca. 250 000 t. Die Errichtung von drei weiteren Kokereien dieser Art, zu welchen auch je eine Kohlenaufbereitungsanlage und Brikettfabrik sowie vier neue Tagebaue gehören, ist im Raume zwischen Hoyerswerda und Spremberg vorgesehen (Projekt Kokskombinat „Schwarze Pumpe“). Mit ihrem Bau soll Mitte 1956 begonnen werden (Bauzeit ca. 8 Jahre). Die gesamte Braunkohlenkokserzeugung der SBZ (Schwelkoks und Hartkoks) wurde für 1953 auf rd. 6 Mill. t veranschlagt. Für 1955 ist eine Erzeugung von rd. 7,5 Mill. t geplant.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte August 1955



Die sehr gute Konjunktur im abgelaufenen Halbjahr hat sich auch im Juli fortgesetzt, und Produktion, Umsätze und Beschäftigung liegen weiter beträchtlich über dem Vorjahrsstand.

Deutlichstes Zeichen für die gute Beschäftigung der Westberliner Wirtschaft ist die Verminderung der Arbeitslosenzahl. So waren Ende Juli nur noch 127 000 Personen arbeitslos gegenüber 177 000 vor einem Jahr. Obgleich damals weit mehr als die Hälfte aller Arbeitslosen Frauen waren, sind diese am gesamten Rückgang mit 24 000 Personen etwas weniger beteiligt als die männlichen Erwerbslosen. Zur Zeit suchen immer noch 80 000 Frauen — in der Mehrzahl im Alter von über 35 Jahren — eine Beschäftigung.

Anscheinend haben die Betriebe ihre Nachfrage noch nicht in wünschenswertem Umfang der gegenwärtig durch Facharbeitsmangel einerseits, hohe Frauen-Arbeitslosigkeit andererseits bestimmten Struktur des Arbeitsmarktes angepaßt. Um ernsteren Engpässen in den kommenden Monaten der Hochsaison vorzubeugen, wären die Betriebe daher gut beraten, wenn sie bereits jetzt auf eine stärkere Beschäftigung von — nicht nur jüngeren — Anlernkräften übergängen.

Der Produktionsindex der Westberliner Industrie ist zwar im Juli infolge der Urlaubszeit auf 88 (1936 = 100) zurückgegangen, liegt aber weiterhin um etwa ein Viertel über dem Niveau des Vorjahres. Die Produktionsmittelindustrie erfuhr dabei einen saisonalen Rückgang von 4 vH auf 85 mit einem konjunkturellen Abstand zum Vorjahr von + 27 vH. Die Entwicklung der Produktion der Verbrauchsgüterindustrie verlief im Juli ebenfalls in den bisherigen Bahnen, ihr Rückgang betrug 5 vH. Bis zum Ende des laufenden Monats wird jedoch infolge des Beginns der Saison in der Bekleidungsindustrie — die bei der diesjährigen Durchreise im Juni um 13 vH höhere Aufträge verbuchen konnte — der Verbrauchsgüterindex erheblich steigen.

Der Großhandel, der nach dem Kriege stark unter der Ungunst des Standortortes gelitten hatte, konnte die industrielle Entwicklung weiter mitmachen und nach dem Stand von Ende Juni eine Umsatzsteigerung von insgesamt 19 vH gegenüber dem Vorjahr erzielen; besonders ausgeprägt war dabei die Belebung der Geschäftstätigkeit in verschiedenen Sparten des Handels mit industriellen Rohstoffen und Fertigwaren.

Anfang August hat die Berliner Zentralbank gemeinsam mit den westdeutschen Landeszentralbanken den Diskontsatz von 3 auf 3,5 % sowie die Mindestreserven erhöht. Es wäre zu fragen, ob diese restriktive Maßnahme — deren Berechtigung selbst für das Bundesgebiet noch umstritten ist — in West-Berlin notwendig oder in dieser Form unumgänglich war. Zweifellos wäre es bei der engen Verflechtung des Westberliner und des westdeutschen Geldsystems ein Problem, unterschiedliche Zinssätze und Reservebestimmungen mit Erfolg aufrechtzuerhalten; denn insbesondere die Diskontpolitik ist wegen ihrer Wirkung auf die gesamten Soll- und Habenzinsen für eine regional-selektive Wirtschaftsbeeinflussung kaum anwendbar. Insoweit hat die feste Verbindung mit dem westdeutschen Geldsystem für West-Berlin auch Nachteile. Denn von der konjunkturellen Lage der Westberliner Wirtschaft her ist eine restriktive Geldpolitik nicht zu rechtfertigen: Die Liquidität der Banken ist hoch, die Refinanzierung hält sich in den üblichen Grenzen, und der Zahlungsverkehr auf den Konten der Nichtbankenkundschaft war im zweiten Vierteljahr sogar etwas geringer als vor Jahresfrist. — Auf der Güterseite zeigt sich zwar eine starke Expansion, aber keine Überhitzung der Konjunktur (auch nicht, wie im Bundesgebiet, ein Verdacht in dieser Richtung); die Kapazitäten sind nicht überlastet, Lieferfristen und Preise sind normal.

Allerdings wird die nicht durch besondere Maßnahme neutralisierte Übernahme der westdeutschen Kreditrestriktionen infolge ihres geringen Umfangs die Fortschritte in der Wiedergesundung West-Berlins kaum beeinträchtigen, da eine Einschränkung des Kreditvolumens seitens der Banken bei ihren hohen Liquiditätsreserven nicht zu befürchten ist. Zudem wird eine Verteuerung der Zinskosten, sofern die Gewinnerwartungen nur groß genug sind, in Kauf genommen werden.

Anders sähe es jedoch aus, wenn die restriktiven Maßnahmen des Zentralbanksystems sich verschärfen. Viele der infolge ihres Vertrauens in die staatliche Klimaförderung stärker engagierten Westberliner Unternehmungen könnten dann in eine Betriebsmittelklemme geraten, die eine zusätzliche öffentliche Hilfestellung erfordern würde.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,
 Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
 Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1954										1955										
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli		
Anzahl der Werktage:			24	24	27	26	26	27	25	26	25	24	24	24	25	26							
Zentralbank																							
Waren-u. Dienstleistgs.-Verkehr	W-B	Mill. DM	E	442,0	458,3	481,9	497,7	468,4	480,5	478,3	581,5	502,0	418,3	469,5	537,2	454,1	475,8	.	.	.	.
Abflüsse	"	"	"	328,0	344,5	337,6	383,5	334,0	389,2	413,5	461,6	424,3	356,0	404,9	419,5	365,6	458,1	.	.	.	.
Zufüsse	"	"	"	45,2	15,4	15,0	38,8	0,2	14,0	18,2	30,0	40,7	—	—	20,7	5,0	.	.	.	.
ECA- und GARIOA-Mittel	"	"	"	194,5	131,4	201,9	184,4	106,8	81,4	121,5	107,0	140,7	114,9	298,4	171,2	94,7	71,0	.	.	.	.
Guthaben bei BDL	"	"	"																				
Wechselkurse 1)	W-B	DM-Ost	D	4,71	4,65	4,68	4,85	4,62	4,52	4,60	4,63	4,63	4,71	4,80	4,94	4,99	4,96	4,81					
Finanzen																							
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	107,4	109,3	93,0	111,7	111,7	100,5	130,4	129,7	113,5	116,5	125,0	90,9	122,8	117,7	96,7					
davon Umsatzsteuer	"	"	"	24,0	23,6	26,0	24,7	24,0	27,9	27,8	26,7	35,4	25,8	23,9	27,5	26,7	29,4						
Bundesmittel 2)	"	"	"	83,9	112,6	151,6	112,8	107,3	87,7	127,2	118,5	84,5	137,2	256,8	135,9	124,8	117,6						
Sparkasse, Spareinlagen	W-B	Mill. DM	E	160,9	165,6	169,5	173,6	179,8	184,7	191,2	209,0	217,3	222,9	228,9	234,1	238,3	243,1	.					
Lebenshaltungskosten-Index 3)																							
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	154,6	155,1	157,0	157,3	157,2	157,7	157,9	157,7	158,0	156,7	156,3	156,2	155,7	156,6	158,9					
davon Ernährung	"	"	"	173,0	174,3	179,0	179,7	179,4	180,9	181,2	180,4	180,7	177,5	176,6	176,2	174,8	176,7	182,4					
Hausrat	"	"	"	173,5	173,3	172,7	172,2	172,1	172,2	172,2	173,5	174,1	174,0	173,9	174,0	174,0	174,0	173,8					
Bekleidung	"	"	"	172,9	172,6	172,2	172,6	172,4	171,8	171,9	172,4	172,0	171,5	171,5	171,1	171,4	171,4	171,1					
Gesamtlebenshaltung	"	1950=100	"	104,5	104,8	106,1	106,3	106,2	106,5	106,7	106,5	106,7	105,8	105,6	105,5	105,2	105,8	107,4					
davon Ernährung	"	"	"	107,7	108,4	111,3	111,7	111,5	112,4	112,6	112,1	112,3	110,3	109,7	109,5	108,7	109,9	113,4					
Hausrat	"	"	"	104,2	104,1	103,7	103,5	103,4	103,5	103,7	104,2	104,6	104,5	104,5	104,5	104,5	104,5	104,4					
Bekleidung	"	"	"	100,9	100,7	100,5	100,7	100,7	100,3	100,3	100,6	100,4	100,1	100,1	100,0	100,1	100,1	99,9					
Verkehr																							
Gütereingang, insgesamt	W-B	1000 t	S	652,6	551,5	495,1	464,2	484,8	568,5	553,2	528,4	408,0	451,3	586,5	539,1	582,7	566,3	.					
Eisenbahn	"	"	"	220,6	184,2	167,1	137,3	157,0	211,4	184,4	180,3	192,0	216,0	257,5	220,6	184,6	183,4	.					
Straße	"	"	"	240,5	213,1	213,6	208,5	224,4	223,4	209,3	209,5	190,0	183,0	210,5	184,8	209,2	210,1	.					
Binnenschifffahrt	"	"	"	191,5	154,2	114,4	118,4	103,3	133,7	159,5	138,6	26,0	52,3	118,5	133,7	188,9	172,8	.					
Güterausgang, insgesamt	"	"	"	75,2	73,4	81,0	88,9	88,9	101,5	89,3	91,1	68,6	73,3	88,6	81,7	89,5	97,9	.					
Eisenbahn	"	"	"	14,4	12,9	14,1	14,8	16,9	19,6	16,1	17,3	12,6	14,4	16,6	14,0	15,6	18,0	.					
Straße	"	"	"	39,9	42,1	47,4	48,2	52,6	53,7	51,5	53,4	49,8	48,5	58,6	52,2	57,8	60,9	.					
Binnenschifffahrt	"	"	"	18,3	15,6	16,3	23,0	16,3	25,0	18,4	17,7	3,5	7,9	10,8	13,2	13,4	16,4	.					
Luftfracht	"	"	"	2,6	2,8	3,2	2,9	3,1	3,2	3,3	2,7	2,7	2,5	2,6	2,3	2,7	2,6	.					
West-Warenverkehr																							
Bezüge aus Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	304,1	290,6	317,8	308,8	321,0	350,7	347,8	538,0	313,7	301,2	350,0	315,1	338,6	342,3	380,1					
Lieferungen nach West-Dtschld.	"	"	"	142,7	137,8	157,4	163,5	179,6	190,0	179,3	185,5	169,3	170,6	193,6	179,3	188,4	193,9	191,2					
Wert d. Ursprungsbescheinigg. 5)	"	"	"	201,8	180,9	209,4	221,8	263,1	280,8	267,8	254,7	222,4	228,2	284,7	274,8	256,7	248,5	229,6					
Außenhandel																							
Export	W-B	1000 \$	S	7896	8544	9658	9463	10060	9649	9496	10427	8704	10297	11660	10875	11085	9643	10621					
"	"	1000 DM	"	33162	35885	40564	39745	42253	40529	39884	43793	36558	43247	48972	45676	46555	40502	44607					
Industrieproduktion																							
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	314,0	295,8	314,7	354,0	399,1	407,9	388,4	394,3	343,5	369,4	423,2	396,3	387,5	373,6	.					
Gesamtindex o. Energie 6)	"	1936=100	"	75	74	71	81	87	84	85	82	76	83	84	94	93	90	.					
o. Bau u. Energie 7)	"	"	"	77	76	72	81	90	87	88	86	83	91	92	100	97	93	88					
dav. Produktionsmittellind.	"	"	"	65	70	67	70	77	71	78	83	79	84	81	89	87	89	85					
dar. Steine u. Erden	"	"	"	147	160	168	162	179	152	128	102	99	105	109	163	180	199	204					
Metallurgie	"	"	"	54	54	55	59	59	61	57	55	61	71	66	70	68	74	78					
Stahl- u. Eisenbau	"	"	"	80	63	65	80	81	85	89	91	88	91	87	86	84	91	101					
Maschinen u. Fahrzeugb.	"	"	"	56	61	61	59	60	58	66	67	56	60	67	69	71	75	65					
Elektrotechnik	"	"	"	80	87	81	87	98	88	98	109	107	114	104	117	111	111	108					
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	48	58	58	64	68	60	70	65	62	66	64	63	70	67	60					
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	"	43	43	42	43	46	48	53	49	52	51	53	55	56	59	54					
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	101	88	82	103	115	117	109	94	91	103	114	122	118	101	96					
dar. Chemie	"	"	"	130	122	122	124	131	129	138	131	133	138	135	139	148	146	133					
Holzverarbeitung	"	"	"	78	78	72	81	77	80	88	87	71	73	73	78	84	79	70					
Papier u. Druck	"	"	"	51	45	45	48	56	57	63	69	56	57	56	66	61	54						
Bekleidung	"	"	"	158	107	114	195	236	173	95	131	168	219	223	195	193	138						
Nahrungs- u. Genußm.	"	"	"	123	129	103	113	112	116	126	131	109	120	121	126	132	132	126					
Auftragseingang	"	1952=100	"	134	187	132	129	151	147	174	199	188	165	196	171	165	208	.					
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	95,9	88,5	94,8	97,8	106,6	120,7	129,4	145,3	140,5	125,7	132,9	119,4	119,9	114,4	112,7					
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	27,5	24,3	26,0	26,4	27,0	29,3	29,7	32,1	32,8	30,1	32,8	30,0	29,6	26,9	25,8					
Baugewerbe 8)																							
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	47962	49121	51448	52936	53152															

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			18.-24. Juli 1954	25.-31. Juli 1954	1.-7. August 1954	8.-14. August 1954	15.-21. August 1954	19.-25. Juli 1955	26. Juni bis 2. Juli 1955	3.-9. Juli 1955	10.-16. Juli 1955	17.-23. Juli 1955	24.-30. Juli 1955	31. Juli bis 6. Aug. 1955	7.-13. August 1955	14.-20. August 1955	
			29.	30.	31.	32.	33.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49=100	Sa	124,2	123,1	122,1	123,6	123,1	141,2	138,1	139,1	137,1	139,0	140,5	138,6	138,5	.	
Industrieproduktion in USA	"	"	127,5	126,5	126,5	126,8	125,6	157,8	157,9	160,5	161,1	159,4	160,5	159,1	158,8	.	
Steinkohlenförderg. in Westdeutschl.)	1000 t	WS	2494	2467	2439	2441	2477	2565	2535	2550	2525	2494	2484	2455	2472	2451	
" " " " Großbritannien	"	"	3642	2442	2729	3733	4245	4479	4323	3984	3824	3824	2582	2327	3632	.	
Kohlenförderung in USA	"	"	6373	6378	6718	7040	6849	8709	9173	6668	8827	8541	8709	8301	8459	.	
Robstahlerzeugung in Westdeutschl.)	"	"	228	228	224	228	233	259	265	263	247	252	261	259	259	257	
" " " " USA	"	"	1427	1395	1401	1378	1344	2132	2105	1963	2026	2065	2072	2067	1988	2021	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	128	131	124	118	122	197	194	163	208	214	203	174	178	169	
Stromverbrauch in West-Berlin ²⁾	Mill. kWh	"	21,7	21,6	21,2	22,4	23,1	24,3	24,7	24,6	23,7	23,5	23,9	24,3	25,2	27,7	
Güterverkehr																	
Wagengstellung bei d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	339,1	342,1	337,7	335,3	343,6	372,5	365,5	370,0	369,2	366,8	370,5	.	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	11404	12651	12047	11758	.	12114	13794	13272	13053	12475	14007	13348	.	.	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	1701	1716	1717	1696	1671	1786	1783	1796	1815	1845	1861	1858	1835	1809	
" " " " Frankreich	Mrd. frs.	Do	2338	2386	2397	2366	2325	2504	2630	2644	2632	2590	2643	2657	.	.	
" " " " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3360	3424	3469	3372	3344	3575	3666	3730	3670	3686	3756	3800	.	.	
" " " " Belgischen Nationalbk.	" bfrs.	Do	100802	100951	102039	101109	100424	102936	105269	106401	106501	105938	105806	106755	.	.	
" " " " Schweizer	" str.	BSt	4895	4956	4874	4822	.	4961	5128	5039	4991	5055	5123	5043	4985	.	
" " " " Schwedischen	" skr.	Do	4328	4464	.	.	.	4780	4926	.	.	.	4735	.	.		
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Mi	29854	29776	29893	29911	29866	30035	30021	30298	30416	30287	30157	30236	30285	.	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Bank deutscher Länder</i>																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	1964	2006	2048	2133	.	3156	3182	3195	3195	3237	3258	3285	.	.	
Inlandswechsel	"	"	962	1032	940	842	.	805	793	872	895	1075	1221	1116	.	.	
Lombardforderungen	"	"	31	98	8	41	.	38	343	48	166	27	160	12	.	.	
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung	"	"	171	169	175	180	.	134	186	171	178	117	111	115	.	.	
Forderungen gegen die öfftl. Hand.	"	"	1698	2398	2473	1930	.	1527	1528	1528	1528	1528	1528	1530	.	.	
Einlagen	"	"	1929	1608	2207	1966	.	3019	1739	1956	2404	3035	1919	2236	.	.	
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	.	15870	.	15863	.	.	18013	.	18126	.	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	24299	.	24547	.	.	28432	.	28520	.	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	.	7748	.	7836	.	.	10332	.	10377	.	.	.	.	.
<i>Berliner Zentralbank</i>																	
Wechsel	"	"	8,3	3,0	10,5	7,5	.	10,7	27,2	24,6	15,3	10,2	10,7	28,2	20,7	.	
Angekaufte Ausgleichsforderungen	"	"	136,4	163,4	157,4	144,6	.	185,0	186,0	185,5	185,5	185,2	185,2	185,2	191,5	.	
Einlagen	"	"	238,1	248,0	289,9	232,2	.	259,0	207,5	220,5	235,7	297,9	200,4	231,7	266,0	.	
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtgl.	Mill. £	Mi	1721,2	1746,3	1746,3	1746,3	1696,2	1821,2	1821,3	1821,3	1821,3	1871,2	1871,2	1871,3	1871,2	1821,3	
Forderungen der Bankabteilung	"	"	359,8	346,9	348,9	310,8	352,3	313,6	307,3	320,4	342,1	322,3	326,9	315,0	299,8	314,5	
Einlagen	"	"	367,8	365,4	366,2	349,4	365,9	337,6	334,2	334,3	336,1	336,7	325,4	316,6	324,5	314,9	
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	50635	50108	49820	49934	50353	50779	50395	50070	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20392	20367	20367	20327	20156	20156	20156	.	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	24714	24517	24325	24023	23957	23554	23554	23844	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	20708	20631	20363	20270	20397	19792	19754	19777	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	536	548	677	593	648	98	344	468	.	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																	
<i>in Westdeutschland</i>																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3 1/2	3 1/2	3 1/2	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-3 1/4	2 1/4-4 1/4	2 1/4-4 1/4	2 1/4-4 1/4	2 1/4-3 1/2	
<i>Effektenmarkt</i>																	
<i>40%ige Wertpapiere in Westdeutschland</i>																	
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	86,16	86,52	86,58	87,18	.	91,98	92,18	92,22	92,33	92,35	92,40	92,44	.	92,32	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	85,06	85,59	86,47	87,00	.	92,79	93,00	93,00	93,00	93,00	93,06	93,00	.	92,88	
" d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	84,81	85,00	86,00	87,00	.	91,25	91,50	91,31	91,38	91,50	91,63	91,81	.	91,94	
<i>Kommunalobligationen</i>																	
der Hypothekenbanken	"	"	83,40	84,30	85,30	85,40	.	90,25	90,60	90,70	90,90	90,90	90,90	90,90	.	90,90	
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	85,17	85,17	85,67	87,00	.	91,53	91,83	91,83	92,00	92,00	92,00	92,50	.	92,59	
Industrieobligationen	"	"	90,07	90,14	87,22	87,71	.	90,60	90,78	91,07	91,46	91,46	91,49	91,57	.	91,26	
<i>Aktienindex, Westdeutschland³⁾</i>																	
Aktienindex, Großbritannien ⁴⁾	Dez. 48 = 100	Fr	456,9	452,6	460,8	462,9	468,7	765,1	775,5	773,3	783,3	785,0	792,9	800,3	799,0	752,5	
Aktienindex, USA ⁵⁾	1.7.1935 = 100	Fr	159,5	160,3	163,2	167,7	166,0	217,2	215,6	220,4	221,9	221,3	215,8	198,9	205,7	.	
Aktien Durchschnittspreise in USA ⁵⁾	\$ je Stck.	Fr	343,5	347,9	343,1	346,6	350,4	448,9	453,8	461,2	460,2	464,7	465,9	456,4	457,0	453,6	
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,40	101,50	101,30	.	101,18	101,40	101,33	101,30	101,35	101,25	101,20	101,18	101,20	101,20	
" " " " New York	" \$ je 100 DM	"	23,69	23,69	23,69	.	23,57	23,65	23,69	23,65	23,70	23,56	23,61	23,60	.	23,56	
Liberalis. Kapitalmark. New York . . . . .	"	"	.	.	.	.	.	23,68	23,66	23,65	23,62	23,57	23,61	23,63	23,63	23,63
D-Mark, Freiverkehr, Paris	ffrs. je DM	"	83,92	83,96	83,96	.	.	83,50	83,38	83,48	83,39	83,32	83,13	83,21	.	.	
Brasilidollar, Kassakurs, Frankfurt/M.	DM je \$ (Bras.)	"	3,87	3,89	3,89	.	3,88	3,81	3,84	4,02	4,05	4,07	4,08	4,14	4,13	4,13	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,71	4,83	4,83	4,85	4,85	4,95	4,93	4,81	4,76	4,91	4,88	4,90	4,83	4,88	
Warenpreise																	
<i>Großhandelsindizes</i>																	
Robstoffpreise in USA (Moody)	31.12.31 = 100	Fr	427,1	427,3	430,8	429,7	422,8	406,6	403,8	402,7	405,7	405,8	402,2	405,2	400,8	404,1	
" " " " Grobbr. (Reuter)	18.9.31 = 100	"	480,3	481,0	480,6	478,7	479,0	497,5	499,2	500,0	501,1	502,0	500,8	498,0	493,7	491,2	
<i>Großhandelspreise</i>																	
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	Mi	266,88	268,50	271,38	271,25	272,00	258,88	260,50	257,25	255,88	252,63	255,13	256,50	253,87	250,63	
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	87,50	87,00	86,75	86,50	73,00	59,25	55,50	53,50	56,00	54,00	54,00	55,50	55,50	55,00	
Wolle, Kammz., Cr.48's, loco, Bradford	d je lb	"	87,00	87,00	87,00	87,00	87,00	86,00	85,00	86,00	85,00	84,00	84,00	84,00	83,00	82,00	
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	35,40	35,35	35,20	35,25	35,30	35,00	34,90	34,80	34,65	34,00	34,00	34,70	34,60	34,60	
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je lgt	"	236,75	235,38	234,6												